Sonnabend, 7. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7937. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. Juni, 9½ Uhr Abends.

Weltausstellung Wien, 6. Juni. Auf der internationalen Ausstellung erhielt aus der Provinz Preußen den ersten Preis (Fortschrittsmedaille) die Rambouillet-Stammheerde Narkau (Besitzer Heine), die Rambouillet-Stammheerde Brandenburg (Besitzer Oberamtmann Brenger) den zweiten Preis (Verdienstmedaille), die Oxfordshire-Dogen-Stammheerde Skludzewo (Besitzer Braune) den ersten Preis (Fortschrittsmedaille.

Angekommen den 6. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 6. Juni. Der Reichstag genehmigte ohne Discussion den Additionalvertrag zum schwedischen Postvertrag in dritter Berathung endgiltig und nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere in der Fassung der Budgetcommission an, dagegen stimmte die Fortschrittspartei. Der Gesetzentwurf über den Antheil des früheren norddeutschen Bundes an der französischen Kriegsentschädigung wurde der Budgetcommission überwiesen. Der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums und des Generalstabs der Militär-Erziehungsanstalten wurde nach längerer Debatte in zweiter Berathung genehmigt. Die namentliche Abstimmung über den Bau der Central-Cadettenanstalt in Lichterfelde ergab von 136 Stimmen 81 dafür, 55 dagegen, bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über den Geldbedarf für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburg-Bahn trat Vertagung ein.

Der Schah von Persien wohnte eine Zeit lang der Sitzung des Reichstags bei und stattete hierauf dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch ab.

Angekommen den 6. Juni 8½ Uhr Abends.

London, 6. Juni. Der „Times" zufolge spricht Broglie's Circularschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande aus, daß die gegenwärtige Regierung der Politik ihrer Vorgängerin treu bleiben, in inneren Angelegenheiten eine gemäßigte, in ihren Beziehungen zum Auslande eine durchaus friedliche Politik befolgen, den revolutionären Parteien aber entschiedenst entgegentreten werde. Ueber die künftige Regierung werde die Nationalversammlung beschließen, sobald der Zeitpunkt als opportun erscheine. Das Rundschreiben erklärt schließlich, der revolutionäre Geist conspirire gegen die friedliche Ordnung der Gesellschaft, ganz Europa sei gleichmäßig bei ihrer Unterdrückung interessirt. Der Triumph der Demagogie träfe Frankreich härter als andere Länder, da die Gesellschaft Frankreichs identisch sei mit der Civilisation. (Ohne die Civilisationsphrase geht's einmal in Frankreich nicht.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Juni. Marschall Canrobert hat seine Entlassung als Vorsitzender des obersten Kriegsrathes gegeben. — Bei der Brücke von Endarlasa, unweit Vera, hat ein für die Carlisten siegreiches Gefecht stattgefunden. Nach dem Telegramme wären die Carlisten Herren des Landes zwischen der französischen Grenze und dem Ebro.

Deutschland.

× **Berlin**, 5. Juni. Die Angelegenheit der **Anerkennung der neuen französischen Regierung** ist jetzt endlich in Fluß gekommen. Ein französischer Courier mit der amtlichen Notification des eingetretenen Regierungswechsels ist hier eingetroffen und ein deutscher Courier wird mit den neuen Beglaubigungsschreiben für den Grafen Arnim demnächst expedirt werden. Die zuerst erfolgte einfache Anzeige des Personenwechsels in der Präsidentschaft war ungenügend befunden worden. Das Warum ergiebt sich aus dem, was jetzt verlautet. Man hatte Herrn Thiers in Sachen der Contributionszahlung ein weit über die Verpflichtungen hinausgehendes Entgegenkommen gezeigt, da man in dessen bloßes Wort unbedingtes Vertrauen setzte. Ein Grund, dieses Vertrauen ohne Weiteres auf den Marschall Mac Mahon und sein Coalitionsministerium zu übertragen, lag nicht vor; man wollte ihm gegenüber nicht weiter gehen, als man durch die letzte Convention, die ja an sich schon eine so überaus günstige Lage für Frankreich geschaffen hatte, verpflichtet war. Insbesondere wollte man die neue Regierung nicht von dem vertragsmäßig zu fordernden Nachweis entbinden, daß sie über die Mittel zur Zahlung der letzten Milliarde verfüge. Herrn Thiers hätte man diesen Nachweis wahrscheinlich erlassen, zumal die ihm oppositionelle Bank von Frankreich Schwierigkeiten machte. Dem Präsidenten Mac Mahon ist indessen die Bank bereitwillig entgegengekommen und hat 200 Millionen zur Disposition gestellt, worauf der Nachweis geführt werden konnte. Die Zwischenzeit scheint benutzt worden zu sein, um die Mac Mahon'sche Regierung über ihre clerikalen Tendenzen zu sondiren, und muß man in dieser Beziehung wohl beruhigende Zusicherungen erhalten haben, da die Anerkennung jetzt erfolgt. Bemerkenswerth bleibt bei diesem Vorgang jedenfalls die Thatsache, daß sie sich nicht allein in Berlin, sondern gleichzeitig in Petersburg und Wien einstellte, und wieder sehen wir, daß auf diese einmüthige Haltung als auf eine Folge der Dreikaiserzusammenkunft hingewiesen wird, bei welcher vereinbart worden sei, daß die Mächte bei europäischen Fragen fortan Hand in Hand gehen wollen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Rußland wegen seiner polnischen Gebietstheile an der katholischen Frage mit interessirt sei. Man wird nachträglich auf die Fährte gebracht, wo der Fabrikationsort der Nachricht des „Giornale di Firenze" zu suchen ist, wonach die Kaiserin von Rußland dem Papste versprochen haben sollte, sich für die Freiheiten der katholischen Kirche in Polen zu verwenden, eine Nachricht, die bekanntlich von amtlicher Stelle in Petersburg aus sofort dementirt wurde. — Wie wir erfahren, ist eine Gesetzvorlage, betreffend die Einführung der **Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen**, im Reichskanzleramt in Arbeit und nahezu vollendet. Sie soll indeß erst eingebracht werden, sobald sich das Resultat der Generalrathswahlen im Reichsland übersehen lassen wird, und da der Schlußtermin für diese der 22. d. M. ist, so wird die Vorlage erst in den letzten Tagen des Juni erfolgen können. Es scheint das zu bestätigen, daß trotz der bekannten Rede des Reichskanzlers denn doch noch nicht alle Bedenken wegen der Opportunität der Verfassungseinführung zum 1. Januar 1874 gehoben sind und man durch den Ausfall der Wahlen sich erst ein richtiges Stimmungsbild aus Elsaß-Lothringen verschaffen will.

— Man erzählt, daß sich im Gefolge des persischen Bannerträgers der Sonne auch der **Chef-Redacteur der Zeitung von Teheran**, Mohammed Hassan Chan, befindet, der gleichzeitig Director der Presse ist, auch die Functionen eines Ceremonienmeisters ausübt. Wie es heißt, legt derselbe ein großes Interesse für den Entwurf des **deutschen Reichspreßgesetzes** an den Tag, das also vielleicht, wenn es der Reichstag ablehnen sollte, noch immer Aussicht hat, in Persien sein Glück zu machen.

— Am 31. Mai waren es 25 Jahre, daß Friedrich Harkort in die preußische Nationalversammlung eingetreten ist. Hr. Harkort hat am 22. Februar d. J. sein 80. Lebensjahr zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Das Auftreten Mac Mahon's ist sehr verschieden von dem, welches Thiers verfolgte. So gesprächig und mittheilend der letztere war, so schweigsam und zurückhaltend ist der neue Präsident der Republik. Er empfängt nicht mehr alle Tage, sondern nur am Donnerstag und Montag einer jeden Woche. Mit Thiers in Verbindung zu kommen, war sehr leicht. Sehr schwer ist es dagegen, bis zu dem neuen Präsidenten zu dringen, und Paul de Cassagnac, dem bekannten wüthigen Chef-Redacteur des „Pays", der sich vor einigen Tagen in seiner gewöhnlichen kühnen Weise bei dem Marschall melden ließ, um ihm die Ehre seines Besuches zukommen zu lassen, ließ er einfach sagen, daß er ihn nicht empfangen könne. Paul de Cassagnac konnte eine solche Aufnahme gar nicht begreifen und bemerkte dem dienstthuenden Adjutanten, daß der Marschall wohl nicht wisse, daß **er** es sei, der ihn zu sprechen wünsche. Dies half aber nichts, und der Chef-Redacteur, dem der Adjutant bemerkte, daß der Marschall sehr gut wisse, daß **er** es sei, mußte unverrichtetrr Sache abziehen. — Broglie und Consorten, die nicht darauf geachtet hatten, daß der Ober-Commandant der Paris-Versailler Armee seit beinahe zwei Jahren der fleißigste Besucher der National-Versammlung war und in seiner Loge die Debatten mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte, hatten geglaubt, daß derselbe, wie ihn auch Broglie in der bekannten Botschaft sagen ließ, nur die „Schildwache der Versammlung" sei, sich nicht um die Politik bekümmern und seine Minister frei schalten lassen werde. Die Minister wurden aber schon am ersten Tage enttäuscht. Als man dem Marschall die erste Liste mit den neuen Präfecten vorlegte, strich er einen Namen (Keratry) aus derselben heraus und ließ sich auch nicht bestimmen, von seinem Entschlusse zurückzukommen. Zuerst nahmen die Minister dies für eine Laune des Marschalls, aber sie wurden eines Bessern belehrt, als Broglie sich am nächsten Tage zum Marschall begab, um demselben mitzutheilen, daß es nicht nothwendig sei, daß er sich jeden Tag in den Ministerrath begebe. Der Marschall gab aber seinen Willen kund, er gedenke sich in allen Ministerräthen einzufinden, da er wissen müsse, was in denselben vorgehe. Daß es Broglie unangenehm berührt, daß der Marschall wider sein Erwarten die Rolle eines Präsidenten der Republik ernst nimmt, liegt auf der Hand. Außer sich kamen die Minister aber, als in einem der letzten Ministerräthe sich die Minister gegen die Abstimmung nach Listen und für die „Verbesserung" des allgemeinen Stimmrechts aussprachen, der Marschall trocken erklärte, daß er für die Abstimmung nach Listen sei und nicht wolle, daß man an das allgemeine Stimmrecht rühre. Dieser unerwartete Widerstand des Marschalls war für Broglie und dessen Collegen ein um so härterer Schlag, als sie Betreffs ihrer Wiedererwählung ihre ganze Hoffnung auf die Bestümmelung des allgemeinen Stimmrechts gesetzt haben. Freilich wird Mac Mahon die Kammermajorität nicht verhindern können, ein neues Wahlgesetz durchzusetzen, aber jedenfalls würde es dann zu einem Conflict kommen, sei es nun, daß der Marschall, wie es Thiers gethan, seine Entlassung einreicht, sei es, daß er, indem er sich auf den Standpunkt der Republikaner stellt, einen solchen Act Seitens der Versammlung für unconstitutionel erklärt und die Publikation des betreffenden Gesetzes verweigert.

Italien.

Rom, 31. Mai. Auch der Kronprinz von Preußen, welcher sich in Mailand befand, wollte seiner Bewunderung für den berühmten Dichter **Manzoni** Ausdruck geben und ließ durch Herrn Minghetti sein Bedauern ausdrücken, dem Leichenbegängniß nicht beiwohnen zu können, da er ein Telegramm erhalten habe, das ihn zum 31. Mai nach Berlin rufe. Diese Mittheilung des deutschen Thronfolgers wurde durch Herrn Minghetti der Familie des Verstorbenen überbracht und ist in ganz Italien bekannt geworden.

Rußland.

* **Petersburg**, 2. Juni. Der Redacteur des Petersburger Kladderadatsch, welcher den Namen Ishkia (Funke) führt, und die beiden Herausgeber desselben sind zum zweiten Male **verwarnt** worden. Eine solche zweite Verwarnung ist für ein russisches Blatt eine sehr ernsthafte Sache. Denn es handelt sich dabei um seine Existenz und um das Vermögen seiner Eigenthümer; mit den Hinterthüren, die in andern Ländern und in andern Preßgesetzen für dergleichen offen geblieben sind, — ein veränderter Titel, ein Strohmann als Redacteur u. s. w. — geht es hier nicht. Die russischen Preßstrafen und Preßverbote treffen direct, persönlich und auf die Dauer. Gleichzeitig ist der Einzelverkauf der Nummern des „Golos" verboten worden. Beide Maßregeln sind im Einverständniß mit den Verwaltungsbehörden für die Preßangelegenheiten (Uprawlenije po djelam petschati) erlassen worden und erscheinen wie Vorläufer der neuen Bestimmungen. Hauptsächlich in zwei Richtungen scheint die Regierung kein schroffes und aufreizendes Parteiwesen mehr dulden zu wollen, die Propaganda des Panslavismus und eine feindliche Stellung zu den Ostsee-Provinzen betreffend. Panslavismus und Polemik gegen die Ostsee-Provinzen oder gegen die Deutschen in den Ostsee-Provinzen, oder gegen das deutsche Element in Rußland überhaupt, scheint nicht mehr gelitten werden zu sollen. — Das russische Militär Fachblatt „Wojennij Sbornik" legt der bewaffneten Macht des Khans von **Khiwa** keine Bedeutung zu; allerdings befänden sich unter den Reitern viele ausgezeichnete Guerilla-Krieger, welche auf ihren vorzüglichen Pferden den russischen Detachements vielen Schaden zufügen könnten, wenn sie gut angeführt würden, doch würde dieser Schaden sich darauf beschränken, daß die Truppentheile im Vorrücken gegen Khiwa einen Aufenthalt erleiden könnten. Die Artillerie der Khiwesen soll ziemlich zahlreich sein. Buschajew, welcher zu Ende des Jahres 1869 dem Khan einen Brief des General-Gouverneurs von Turkestan überbrachte, zählte zu beiden Seiten des Thors der khiwaischen Citadelle gegen zwanzig Kanonen auf grünen Lafetten, mit eben solchen Munitionskasten. In der Citadelle selbst aber standen noch etwa 60 Kanonen. Die Artilleristen sind meistentheils Afghanen oder Indier. Alle Städte des Khanats Khiwa sind befestigt und von Gräben umgeben, welche letztere, je nach ihrer Entfernung vom Amur Daja, theils mit Wasser gefüllt, theils trocken sind. Besser als die anderen Städte befestigt sind: Khiwa, Asarasp, Urgentsch und Khanky.

Vermischtes.

— Wir meldeten bereits, daß in **Neustadt-Eberswalde** am ersten Pfingsttage ein **Pistolenduell** mit unglücklichem Ausgange stattgefunden hat. Beide Duellanten, Forstakademiker, stammten aus streng katholischen Familien, der Verwundete W. war ein Enkel des Reichstags-Abgeordneten Reichensperger-Olpe und ein Neffe des Forstakademie-Directors Oberförsters Dankelmann. Das Lehrerpersonal besteht zu zwei Dritteln aus orthodoxen Katholiken. Danach zu schließen, scheint die neue katholische Richtung in Beurtheilung der Duelle weniger rigoros zu sein, als die früher innerhalb der katholischen Kirche herrschende Partei. Bekanntlich mußten vor etwa 10 Jahren drei Offiziere des 1. Garde-Regiments z. F., Mitglieder einer alten westfälischen Grafenfamilie (v. Schmiesing-Kerssenbrogk) von streng katholischer Gesinnung, den Dienst quittiren, weil sie in einer rein theoretischen Controverse die Annahme eines Duells als im Widerspruch mit ihren religösen Grundsätzen stehend bezeichneten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89	89
Juni	91 2/8	90 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 7/8	81 7/8
Juli-August	87 6/8	87	do. 4% do.	89 4/8	89 2/8
Sept.-Oct.	82	81 2/8	do. 4½% do.	101	99 1/8
Rogg. höher,			do. 5% do.	104	104
Juni	59 2/8	58 2/8	Lombardenser.Cp.	112 4/8	111 6/8
Sept.-Oct.	56 3/8	56	Franzosen	198 2/8	197
Oct.-Nov.	55 5/8	55 4/8	Rumänier	42 7/8	42 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 7/8	88 4/8
Spt.-O. 200 ℔.	11 18/24	11 18/24	Oester. Creditanst.	155 4/8	162?
Rüböl Spt.-Oct	21 7/8	21 1/2	Türken (5%)	50 6/8	50 6/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 4/8	65 3/8
Juni-Juli	19	19	Russ. Banknoten	80 4/8	80 3/8
Sept.-Octbr.	19 2	19	Oester. Banknoten	90 1/16	90 3/8
Pr. 4½% consf.	104	104 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.19 5/8

Fondsbörse: günstig.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,3	+ 8,3	SW	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	334,0	+11,2	SW	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	334,5	+13,7	NO	schwach	heiter.
Moskau . .	330,9	+14,0	S	schwach	heiter.
Memel . . .	334,7	+13,4	N	schwach	heiter.
Flensburg.	334,7	+15,7	NO	schwach	zieml. heiter.
Königsberg	334,2	+14,4	N	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	334,3	+12,8	NNO	mäßig	heitergst.etw.Rg.
Putbus. . .	333,4	+14,8	NO	schwach	heiter.
Stettin . . .	336,3	+14,2	NO	schwach	heiter.
Helder. . . .	336,6	+12,0	N	s. schw.	—
Berlin . . .	333,5	+15,2	SW	schwach	heiter.
Brüssel. . .	335,5	+15,2	ONO	schwach	bew.Gew.u.Reg.
Köln	334,0	+14,5	SSO	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	331,5	+12,6	N	schwach	bew., gst.etw.Rg.
Trier	330,7	+13,0	NO	schwach	bedeckt, neblig.
Paris . .	336,3	+12,8	NW	schwach	bewölkt, trübe.

Gerichts- und Erziehungswesen in Californien.

San Francisco, 12. Mai. In der letzten Zeit sind wieder einige Fälle von Lynch-Law vorgekommen. So bedauerlich dieselben auch sind, so zeigen sie doch, daß im Volke ein gewisses Gerechtigkeitsgefühl ruht, und daß es nur dann zur Selbsthilfe schreitet, wenn das Vertrauen in die Gerichtshöfe und die constitutionellen Behörden schwindet. Wären nicht in San Francisco und an verschiedenen andern Orten mehrere Mörder dem Galgen entwischt, so würde man den Tribunalen ihren freien Lauf gelassen haben; allein in jedem Falle, wo der Verbrecher Geldmittel besaß, standen ihm außerordentliche Hilfsmittel zu Gebote, um ein günstiges Urtheil durchzusetzen; er vermochte einen der Geschworenen zu gewinnen oder selbst im Falle der Verurtheilung beim höchsten Gerichtshof einen neuen Prozeß durchzusetzen, weil möglicherweise ein unbedeutender Formfehler begangen war. Nach dem hier herrschenden Gesetz muß das Urtheil der Jury einstimmig sein; ist dies nach ein paar Tagen Einsperrung der Geschworenen nicht zu erlangen, so werden dieselben entlassen, und der Prozeß beginnt von neuem. Sollte beim dritten Male kein einstimmiges Verdict erfolgen, so fällt die Anklage nieder, der Verbrecher ist frei und kann nur auf eine andere Anklage hin wieder verhaftet werden. — Der Wunsch einer Reform und die Nothwendigkeit einer moralischen Grundlage in fast allen Verhältnissen dieses Landes hat zu unzähligen Vorschlägen geführt, welche aber keinen günstigen Erfolg haben können, so lange das **Erziehungssystem** in den Vereinigten Staaten so mangelhaft bleibt, wie es bis jetzt besteht, und dennoch leben die Amerikaner in dem Wahne, daß ihre öffentlichen Schulen vortrefflich sind, weil sie kolossale Summen verschlingen. Das Prinzip, den Knaben mit den Anfangsgründen aller möglichen Wissenschaften bekannt zu machen, ohne ihn gründlich auszubilden, wirkt insofern nicht nachtheilig, als er früh in's praktische Leben tritt und bei offenem Kopf das Versäumte nachholen kann. Die Art indeß, wie die Mädchen erzogen werden, giebt denselben zu nichts weniger als die Befähigung, die Mutter und Erzieherin ihrer Kinder zu werden, auf deren Sorgfalt dieselben doch besonders angewiesen sind. In fast allen Schulen lernen die Mädchen Lesen, Schreiben, Französisch oder Deutsch, Musik, Zeichnen, Geographie, Geschichte und Sticken, wozu häufig noch Astronomie und andere Wissenschaften kommen. Von Zeit zu Zeit werden öffentliche Prüfungen gehalten, um in Declamation, Clavierspiel oder Gesang glänzen zu können. Mit dem 15. Jahr oder noch früher endet der Schulcursus, bis dahin hatte das junge Mädchen keine Zeit das Nähen oder Kochen zu erlernen; es vermag aber ein Bischen zu musiciren, zu tanzen, Novellen zu lesen und zu sticken; auch kennt es aus dem Grund alle Zuthaten, welche die angeborene Coquetterie eingiebt. Die Verheirathung folgt und als Mitgift bringt die Braut ihrem Mann den Geschmack an Luxus, eine Scheu vor häuslichen Arbeiten, einen Dünkel, wozu sie ihre Kenntnisse am wenigsten berechtigten und völlige Ignorenz in allem, was die ehelichen Pflichten betrifft. Deßhalb ziehen die jungen Ehepaare durchgängig in „Boarding" Häuser, statt eine eigene Wirthschaft zu führen. Die Familie vermehrt sich, allein nicht die Kenntniß, wie die Mutter ihr Kind behandeln und erziehen soll. Dieser wichtige Punkt der eigenen Erziehung wird immer in den Vereinigten Staaten vernachlässigt; die junge Mutter muß sich anderen Händen überlassen, oder im Dunkeln tappen; sie versteht nicht die Wünsche des Kindes zu errathen, sie tritt denselben entgegen, reizt es zum Ungehorsam und bestärkt den Eigennutz wie die Heuchelei, indem sie zur Bestechung greift, um das Kind zu begütigen. Man braucht nur die Sterblichkeitslisten nachzusehen um zu erschrecken vor dem großen Mißverhältniß derer, welche in der zartesten Jugend hinweggerafft werden, weil es den Müttern an der nöthigen Kenntniß fehlt, ihre Kinder am Leben zu erhalten, solange dieselben nur der Mutterbrust oder der einfachsten Speisen bedürfen. Wie viel schwerer wird es denselben, wenn sie auf den Geist ihrer Sprößlinge den richtigen Einfluß ausüben sollen! Allein bis jetzt ist es hier noch Niemandem eingefallen, die Mädchen zu Müttern zu erziehen, den Bau vom Grundstein zu beginnen: Physiologie und Psychologie, wie sie die Basis einer richtigen Kindererziehung sind, bleiben ihnen ein unbekanntes Terrain; aber so lange die Mutter es nicht versteht, den Verstand ihrer Kinder in die rechte Bahn zu leiten, wird sie keine guten Bürger erziehen können. Am nachtheiligsten wirkt die Manie, die Kinder brilliren zu lassen und einen unabhängigen Geist zu fördern, der dieselben später nur zu häufig zu den Tyrannen der Eltern macht. Die Begriffe von Recht und Unrecht werden dann beim Jüngling wie beim Manne verwechselt, wie folgende Beispiele zeigen: in Philadelphia verklagte ein Knabe seinen Vater in die Summe von 50,000 Dollar, weil derselbe ihn mißhandelt und geschlagen habe und in Louisiana hat jetzt ein begnadigter Verbrecher eine Klage auf 10,000 Doll. gegen den Gouverneur eingereicht, weil dieser die Wohlthat der Begnadigung nicht schnell genug in Ausführung brachte, indem er die betreffende Acte erst nach mehreren Monaten unterschrieb.

Heute 8½ Uhr Abends entschlief sanft unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Hofbesitzer

Johann Carl Behrendt

im 62sten Lebensjahre, welchen herben Verlust wir tief betrübt anzeigen.

Gotteswalde, den 5. Juni 1873.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 500 Stück Spundpfählen, à 6,8 m lang, 31 zm stark, durchschnittlich 37 zm breit, für den Bau des Hafenbassins, soll in dem auf

Sonnabend, den 14. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissions-Termine vergeben werden. Offerten, als solche bezeichnet, sind vor Beginn des Termines einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 4. Juni 1873.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. d. Mts. ist heute eingetragen:

I. in unser Firmenregister
bei No. 18 J. E. Bisewski
Col. Bemerkungen:
Die Firma ist in das Gesellschaftsregister übertragen.

II. in unser Gesellschaftsregister unter No. 16
Firma: J. E. Bisewski'
Sitz: Lauenburg.
Rechtsverhältnisse: die Gesellschafter sind:
1. die Wittwe Bisewski, Elise geb. Bisewski und
2. deren Kinder:
a. Marie Henriette Friedericke Eva und
b. Louise Catharina Susanna,
Geschwister Bisewski,
hier.

Die Gesellschaft hat am 6. April 1873 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur der Wittwe Bisewski zu.

Lauenburg i. Pomm., 30. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(854) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfes für das unterzeichnete Kreisgericht pro Winter 1873/74, bestehend in 200 Raum-Metern Buchen-Klobenholz (60 Klafter) und 4 Raum-Metern Kiefern-Klobenholz (1 Klafter), soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf

den 10. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kanzlei-Director, Herrn Kreisgerichts-Secretär Richard im Bureau-Zimmer I. anberaumt und werden Lieferungs-Lustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungs-Bedingungen im Bureau I. einzusehen sind.

Neustadt W.-Pr., den 29. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Unsere Kassen sind angewiesen, Oesterreichische und Ungarische Silber-Gulden und Doppel-Gulden fortan nicht mehr in Zahlung zu nehmen, wovon wir das betheiligte Publikum in Kenntniß setzen.

Stettin, den 28. Mai 1873.

Directorium der
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Seminarbau zu Marienburg.

Der Neubau eines Stallgebäudes einschließlich Lieferung sämmtlicher Materialien, veranschlagt auf 1350 Rt., soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 17. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen jederzeit im Büreau des Unterzeichneten eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Marienburg, den 31. Mai 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Dieckhoff.

Seminarbau zu Marienburg.

Die Lieferung von
600 Kb.-M. gesprengten Feldsteinen,
600 Mille guten Mauersteinen,
150 Mille Verblendsteinen,
soll in Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 17. Juni,
Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungs-Bedingungen jederzeit eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Marienburg, den 31. Mai 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
H. Dieckhoff.

Fahrpläne

mit den am 1. Juni eingetretenen Aenderungen zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Man notire!

Wir beabsichtigen, an allen größeren Orten Niederlagen unserer Tuchschuhe zu errichten und bitten geeignete Firmen, die den lohnenden Vertrieb dieses Artikels übernehmen wollen, sich unter Aufgabe von Referenzen gefälligst direct mit uns ins Einvernehmen zu setzen. Mit Mustern stehen wir gern zu Diensten.

Mügeln b. Oschatz (Sachsen), Mai 1873.

Achtungsvoll

Schurig & Prüfer

Fabrik von Tuchschuhen und Filzschuhen.

Phosphorsäurehaltigen Gyps

von vorzüglicher Wirkung empfiehlt

Die Guano-Niederlage und
Danziger Superphosphat-Fabrik,
Actien-Gesellschaft.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 11. Juni
*Germania, Sonnabend, 14. Juni
Holsatia, Mittwoch, 18. Juni
} Morg.

*Saxonia, Sonnabend, 21. Juni
Silesia, Mittwoch, 25. Juni
Frisia, Mittwoch, 2. Juli
} Morg.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rt. 165, II. Cajüte Pr. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Rt. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und Havre anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama

nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco

Dampfschiff **Borussia**, Capt. **Schmidt**, am 22. Juni.
„ **Bavaria**, „ **Kehn**, „ 22. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. V. Goerendt** in **Neustadt**.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Bei allen Krankheiten bewährt sich ohne Medicin und ohne Kosten die vorzügliche Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln und Speisen erspart.

Auszug aus 80,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben, hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ, dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Certificat Nr. 65,810. Neufchateau (Vogesen), 23. December 1862.

Meine Tochter, 17 Jahre alt, litt durch Ausbleiben ihrer Regel an der furchtbarsten aller Nervenzerrüttungen, genannt St. Vitus Tanz, im höchsten Grade und alle Aerzte zweifelten an der Möglichkeit irgend einer Hilfe. Seitdem habe ich sie, auf Anrathen eines Freundes, mit Revalescière genährt, und dieses köstliche Nahrungsmittel hat sie zum Erstaunen Aller, die die Leidende kennen, gänzlich hergestellt; sie ist vollkommen gesund. Diese Genesung hat viel Aufsehen hier gemacht und viele Aerzte, die alle dieses Uebel als unheilbar erklärt hatten, sind jetzt erstaunt, mein Kind stark, frisch und voller Gesundheit zu sehen.

Martin, Officier Comptable en retraite.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Elbing: **Carl Nehefeldt**, königl. Hofapotheke; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn**, Hoflieferant E. Glück.

An Ordre

verladen ab Stettin per S.-D. „Stolp" von Sendg. der Herren **John Witham & Son** in Bordeaux:

E. L. N., E. H. N. W.
J. S. N. W. J. W. W.
} 1 Faß und 5 Kisten Wein u. Spirituosen.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

F. A. Retzlaff, Hundegasse am Kuhthor 10.

Große

Gemälde-Lotterie

des Düsseldorfer Künstler-Vereins, concession. durch Königl. u. Minister. Verfügungen in ganz Deutschland.

40,000 Loose à 1 Thlr.

400 Gewinne, im Jahre 1870 amtlich abgeschätzt zu 40,000 Rt. Heutiger

Werth 60,000 Thlr.,

also die vortheilhafteste Lotterie, die je in Deutschland gewesen.

Ziehung 30. Juni c.

Die Gewinne sind in der Aula der Realschule zu Düsseldorf ausgestellt. Jeder Loosebesitzer hat freien Zutritt.

Loose à einen Thaler

zu beziehen durch die Gen.-Agentur von **Paul Rud. Meller in Köln.**

Pläne und Prospecte gratis.

Obige Loose sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Hilfe gegen Abmagerung u. Magenschwäche.

Falkenberg, R.-B. Merseburg, 3. März 1873. „Von der letzten **Malz-Chocolade** habe ich auf dringendes Bitten einer armen Tischlerfrau hiesigen Orts, die seit längerer Zeit an arger **Magenschwäche** und **Abmagerung** leidet, der aber nach gemachtem Versuche diese Chocolade so gut wie meiner Frau vortrefflich bekommt, die Hälfte abgelassen und bitte daher 2c." (Neue Bestellung.)

J. G. Merzsch, Lehrer.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Bestell. nehmen an **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, die Lust haben die Musik zu erlernen, können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Marienburg, den 5. Juni 1873.

J. Pelz,
Stadtmusik-Director.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch** und **Spanisch**, so wie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehr-Gegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff**,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Echte

Manilla-Cigarren.

Ich empfing eine große direct von Singapore bezogene Partie, die ich zu dem sehr billigen Preise **30 Thaler** pro Mille erlasse. Wiederverkäufer erhalten den äußerst billigsten En-gros-Preis.

H. L. Rennert,
Berlin, Unter den Linden 54/55,
General-Niederlage der Cigarettenfabrik „**La Ferme**" in St. Petersburg. Dresden 2c.

Oberschles. Steinkohlen

aller Art, zu beziehen durch

P. Keil in Kattowitz.

Schmiedeeiserne Träger,

bis 10 Meter lang, in vierzig verschiedenen Profilen, offerire ich ab Werk und bitte die resp. Bauherren um Aufträge.

Zeichnungen liegen bei mir zur Ansicht aus. (3222)

Roman Plock,
Hopfengasse 80.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Guts-Verkauf.

No. 7.

Ein Gut von 363 Morgen, davon 283 Morgen Acker unter dem Pfluge, 39 Morgen Wiesen, 36 Morg. Torfstich, 4 Morg. Garten, **Aussaat** 40 Schffl. Weizen, 60 Schffl. Roggen, 2 Schffl. Rübsen, Sommerung 300 Schffl., 70 Morg. Klee 2c., **Inventarium** 6 Pferde, 11 Kühe, 140 Schafe, Schweinezucht 2c., todtes Inventarium vollst., Gebäude neu u. massiv mit 3 Kathen, dasselbe liegt ¾ Meilen von der Chaussee im Thorner Kreise, soll für 32,000 Rt., bei 7000 Rt. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei

Deschner,
Poggenpfuhl 82 in Danzig.

Daselbst sind Güter jeder Größe m. billig. Anzahlung u. fester Hypothek stets zu haben.

Ritterguts-Verkauf mit Vollwerk.

No. 6.

Ein Rittergut von 3323 Morg., davon 450 Morgen Wiesen, 700 Morgen Wald, mittelalte Buchen, Eichen, Fichten, schlagbar, das Uebrige alles Ackerland 1. u. 2. Klasse, das Hauptgut wird in 10 Schlägen, das Vollwerk in 6 Schlägen bewirthschaftet, **Aussaat 200 Scheffel Weizen,** 50 Morgen Rübsen, 400 Scheffel Roggen, 80 Scheffel Gerste, anderes Sommergetreide 900 Scheffel, bedeutender Rübenbau 2c., Inventarium 32 Pferde, 32 Ochsen, 14 Milchkühe, bedeutendes Jungvieh, 1400 Schafe, 15 Schweine zur Zucht 2c., todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet, sämmtliche Wirthschaftsgebäude massiv, eine Brennerei im vollen Betriebe, ebenso eine Ziegelfabrik, bedeutender Torfstich vorhanden, **soll f. den Preis von 150,000 Thlr., bei 50,000 Thlr. Anzahl.,** verkauft werden. Hypothek fest.

Alles Nähere bei

Deschner,
Poggenpfuhl No. 82 in Danzig.

Das Rittergut liegt an der Chaussee und 1¼ Meilen vom Bahnhof.

Das der B. R. Karow'schen Nachlaßmasse zugehörige Haus Heiligegeistg. 106 ist zu verkaufen. Näheres Hundegasse 40, Comtoir.

Ich beabsichtige mein in der Langenstraße belegenes, im vergangenen Jahre neu ausgebautes Wohnhaus nebst Hintergebäude, enthaltend 11 heizbare Räumlichkeiten, mit entsprechender Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten mögen sich direct an mich wenden.

Dirschau, 1. Juni 1873.

Emilie Hiller.

Auf dem Dominium Locken p. Schöneck stehen 100 vierjährige und 100 dreijährige Hammel, Kreuzung Rambouillet-Negretti zum Verkauf; Abnahme nach der Schur; dieselben sind noch nicht geschoren und können noch in der Wolle angesehen werden.

Ein Doppelgewehr und eine Scheibenbüchse sind billig zu verk.

Adr. unter 875 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, à 1 Thlr., sind

zu haben in der Exped. d. Ztg.

Zu der am 11. d. Mts. bestimmt stattfindenden **Ziehung der Königsberger Pferde- und Equipagen-Lotterie** sind noch Loose à 1 Rt. zu haben in der Exped. dieser Ztg.

Zehn dreijähr. Ochsen, zur Arbeit wie zur Mastung geeignet, stehen zum Verkauf in Jankendorf p. Christburg.

Das Dominium.

---

200 wollreiche Zeit-Hammel hat gleich nach

der Schur abzugeben Dom. Koppenow bei Bietzig i. Pomm.

Ein Grundstück

von 340 Morgen Areal incl. 35 Morgen Wiesen, soll Familienverhältnisse halber mit 2000 Rt. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres in der Exped. d. Ztg. (106)

Reelles Heiraths-Gesuch.

Für einen **Militair** bietet sich günstige Gelegenheit zur Verheirathung mit einer adlichen Dame.

Weitere Auskunft ertheilt unter Zusicherung strengster Discretion der Kaufmann **Körner** in Berlin, Friedrichstraße 64.

Ein

geübter Bureauvorsteher

findet sofort oder vom 1. Juli cr. ab in dem Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts Stellung.

Meldungen unter No. 709 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein Hauslehrer,

Theologe oder Philologe, der bereits Knaben für die höheren Klassen des Gymnasiums mit Erfolg vorbereitet hat und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann, wird aufs Land für 2 Knaben im Alter von 9 u. 11 Jahren zum 1. August gesucht.

Meldungen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 832 entgegen.

Gut empfohlene Wirthschafts-Inspectoren und Commis können sich stets melden bei

Aug. Froese,
Brodbänkengasse 20.

Einen Gehilfen fürs

Friseur-Geschäft sucht
H. Volkmann, Matzkauscheg. 2.

Eine Schreiberstelle oder Beschäftigung gegen weniges Salair wird erbeten. Adr. u. 869 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer**, Langgasse 55.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren wünscht eine selbstständige Stelle auf dem Lande oder in der Stadt. Näheres durch

L. Kloth, Heiligegeistg. 44.

Ein

Wirthschaftsbeamter

mit 100 bis 120 Thlr. Gehalt findet zum 1. Juli cr. Stellung in Siemonken bei Wlostowo.

Inowraclaw.

Wentscher.

Eine

concess. Gouvernante

sucht eine Stelle unter L. O. 777 Elbing poste restante.

Ein junger zuverl. Mann sucht eine Stelle als Comtoirdiener. Adr. werden erb. unter 878 in der Exped. d. Ztg.

Thlr. 2000 bis 3000 Stiftungsgelder sind sofort zur 1sten St. zu begeben. Adr. sub 877 i. d. Expd. d. Ztg.

Eine geräumige Sommerwohnung zu vermiethen Zigankenbergerfeld No. 22 am Wege nach Königsthal bei Heiligenbrunn.

Holzmarkt 2, 3 Trepp.,

ist ein anständiges möblirtes Zimmer an zwei Herren zu vermiethen.

Ein geräumiger Hof nebst Remise auf der Speicherinsel ist sofort zu vermiethen. Adr. werden unter 870 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Danziger Reiter-Verein.

Die proponirte Steeple-Chaise findet Sonntag, den 8. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, auf dem großen Exercier-Platz statt.

Eilf Unterschriften.

Boehm. v. Keudell.

Walhalla,

3ten Damm 8.

Sämmtliche fremde Biere und Danziger Actien-Bier auf Eis, Weine, div. Getränke von bekannter Güte, Speisen à la carte. Bedienung neu. **F. Buchardt.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.